

„Es riecht schon wie Popcorn“

Nach dem Feuer in einem Maistrockner wird aufgeräumt und noch nach der Ursache geforscht – 400 000 Euro Schaden

Von Friedemann Orths

Helmstadt-Flinsbach. „Es riecht schon wie Popcorn“, sagt Stephan Buchholz, Vorstand des „Kraichgau Raiffeisen Zentrums“, als er von den Aufräumarbeiten an der Jägermühle berichtet. Hier war am Dienstag ein Feuer in einem Maistrockner entstanden. Am Mittwoch waren noch fünf seiner Mitarbeiter damit beschäftigt, die verklebte Masse zunächst aus dem beschädigten Siloturm zu schaufeln und dann auseinander zu ziehen. Das selbe hatte auch die Feuerwehr am Dienstag tun müssen, um mögliche Glutreste zu löschen.

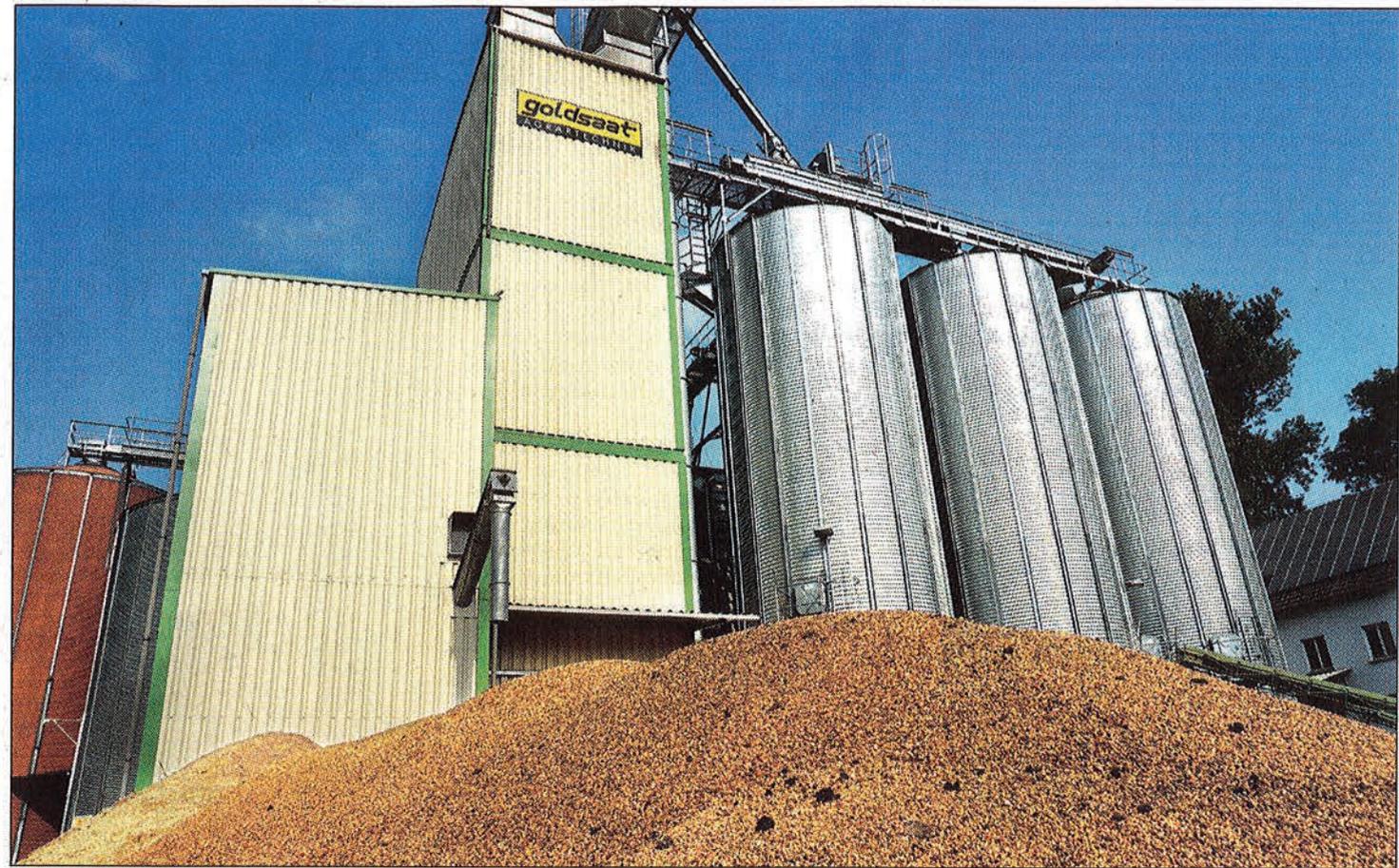
Auch am Donnerstag sind noch Arbeiter auf dem Gelände zu sehen, einer von ihnen bestätigt mit einer Schaufel in der Hand, dass man immer noch dabei ist, aufzuräumen. Vor dem Silo häufen sich die angekokelten Körner, Getreidehülsen schwirren durch die Luft. Der Popcorn-Duft hat sich mittlerweile verzogen, stattdessen liegt ein leicht süßliches Aroma über dem Maishaufen. Mit einem Radlader werden die etwa 50 Tonnen, die in dem Trockner lagerten, nun entsorgt.

Der Brand hatte gegen 12.30 Uhr zu einem Großaufgebot der Einsatzkräfte geführt (wir berichteten); die rund 90 Feuerwehrleute waren bis 21 Uhr mit dem Löschen beschäftigt. Das gestaltete sich als schwierig, da man bei einem solchen Vorfall nie weiß, wo sich noch Glutnester befinden könnten, „weil es lange vor sich hin glimmt“, erklärt Buchholz. Drei

Verletzte habe der Einsatz gefordert, ein Feuerwehrmann habe sich auf der Leiter die Bänder gedehnt, ein anderer bekam Kratzer ab. Auch einer von Buchholz' Mitarbeitern erlitt leichte Blessuren, konnte am nächsten Tag aber schon wieder beim Aufräumen helfen. Allen Verletzten gehe es wieder gut, sagt Buchholz erleichtert.

Die Kriminalpolizei suchte am Mittwoch nach der Brandursache, habe aber bislang keine finden können, sagt Buchholz. Er vermutet nun, dass die Maiskörner eine Stelle in dem Trockner verstopft haben, und das Getreide so zu lange von der Heißluft „bestrahlt“ wurde, zu heiß wurde – und Feuer fing. Ein endgültiges Ergebnis der Ermittlungen stand am Donnerstag noch aus, der Brandort sei weiterhin beschlagnahmt, teilte Polizeisprecher Norbert Schätzle mit. Weitere Ermittlungen führten Brandexperten der Kriminalpolizeidirektion Heidelberg

Die Polizei gab den Schaden mit rund 400 000 Euro an. Darin einberechnet sei auch schon das verbrannte beziehungsweise unbrauchbar gewordene Getreide. Wie es mit dem Trockner jetzt weitergeht, wird ein Vertreter des Herstellers herausfinden, der sich das Silo anschauen wird, erzählt Buchholz. Vermutlich ist etwas in dem Trockner zusammengebrochen, denn von außen sieht man dem Turm die Schäden kaum an – bis auf das Loch, das zum Löschen herausgeschnitten wurde, und die Rußspuren am oberen Teil des Konstrukts.



Die Reste aus dem Trockner lagen am Donnerstag noch auf dem Gelände. Abgesehen von etwas Ruß an der Anlage deutet nichts darauf hin, dass es hier am Dienstag gebrannt hat. Foto: Friedemann Orths

Auch die Versicherung wird den Brandort unter die Lupe nehmen. Bislang ist der Maistrockner jedoch abgesperrt. Sicher ist allerdings: „Für diese Ernte wird man dort nicht mehr trocknen können.“ Jetzt wird der geerntete Mais nach Bad Rappenau-Bonfeld transportiert. Hier hat das „Kraichgau Raiffeisen Zentrum“ einen zweiten Maistrockner, der jetzt länger laufen muss. „Ein Verderb der Ware droht nicht“, sagt Buchholz. Zudem befindet man sich gerade erst am Anfang der Maisernte, weshalb die momentane Qua-

lität noch nicht so gut sei. „Es waren die ersten Chargen“, erläutert der Vorstand.

Der Mais, der in Flinsbach getrocknet wird, wird als Futter für Tiere genutzt, er wird aber auch als Lebensmittel verkauft. Gewöhnlich arbeiten zwei Personen in der Mühle. Arbeitslos werden sie wegen des Brandes allerdings nicht, laut Buchholz gibt es genug zu tun, schließlich werden noch andere Getreidesorten angeliefert: „Die Weizenerte ist drin“ und muss ausgefahren werden, erklärt der Vorstand. Und

es gibt „tüchtig Reinigungsarbeiten“ zu erledigen.

Vorstand Buchholz lobt außerdem die Feuerwehren. Glücklicherweise sei der Standortverantwortliche für die Mühle bei der Freiwilligen Feuerwehr: „Die wissen ziemlich gut Bescheid.“ Man habe sich über die sozialen Medien auch bei den Einsatzkräften bedankt. „Das war wirklich super“, sagt Buchholz. Und noch eine weitere Beobachtung hat Buchholz gemacht – beziehungsweise nicht gemacht: „Popcorn habe ich keines gesehen.“